

„Sauberes Indien“ vor dem Scheitern

Müllberge, offene Kanalisation und Fäkalien

Kanchan Srivastava

Indiens Premierminister Narendra Modi startete im Oktober 2014 unter großem Medienrummel das ehrgeizige Programm *Swachh Bharat Abhiyan* (Sauberes Indien). Es sieht buchstäblich so aus, als ob Müllberge, offene Kanalisation und Fäkalien im öffentlichen Raum das dramatische Scheitern des Premierministers Lieblingsprogramm aufdecken. Eine Momentaufnahme vom November 2018.

Kaum als Premierminister Indiens im Amt, leitete Narendra Modi die Kampagne „Sauberes Indien“ in die Wege. Eines der wichtigsten Ziele: Bis 2019 sollte in Indien keine Verrichtung der Notdurft mehr im Freien stattfinden. Insbesondere auf dem Land sollten alle Inder/-innen Toiletten benutzen. In der Tat wurden laut Erhebungen viele Toilettenhäuschen aufgestellt. Was die Statistik nicht erfasst, ist, wie viele Menschen die sanitären Anlagen tatsächlich nutzen.

Fatale Traditionen

Auch sonst nimmt sich der Slogan „Sauberes Indien“ merkwürdig der Realität enthoben aus. „In viereinhalb Jahren Modi-Regierung hat sich nichts geändert“, sagte der Leiter des Verbands für Abwasserreinigungspersonal in Varanasi (*Jan Adhar Manch*). Nach Angaben der staatlichen Kommission für Reinigungspersonal (*National Commission for Safai Karamcharis*) gibt es nach wie vor die manuelle Reinigung von Abwasserkanälen oder Abwassertanks, und Dalits kommen dabei zu Tode (vgl. auch SÜDASIEN Heft 2-2018).

Exemplarisch wollte sich die Stadt Varanasi hervortun, Wahlkreis des Premierministers. Der mit Qualitätsprüfungen beauftragte *Quality Council of India* (eine Art TÜV für öffentliche Projekte) bestätigte der Stadt Varanasi 2018, „frei von Fäkalien im öffentlichen Raum“ zu sei. Bis zur Bahnstreck-

ke im Stadtteil Nakki Ghat war der *Council* aber augenscheinlich nicht gekommen. Die Bahnstrecke wird weiterhin für die Notdurft genutzt, Toilettenhäuschen sind keine zu sehen. Am Uferbereich des Ganges sind offiziell 2014 über 100 Bio-Toiletten aufgestellt worden. Sie sind entweder verschwunden oder funktionieren nicht.

Nicht nur lokale Unzulänglichkeiten

Die Autorin ging mit *Asia Times* in den Tagen 23./ 24. November 2018 dem Anspruch an eine saubere Stadt nach. In dieser Zeit findet das Festival *Dev Deepawali* (hinduistisches Lichterfest) statt. Viele Tourist(inn)en aus der ganzen Welt kommen nach Varanasi. In den prominenten Stadtteilen waren die Straßen rund um Lanka, Cantt, Cantonment, Godowlia, Bhelupur, Nadesar, Durgakund und Cantt in der Tat sauber. Aber Müllberge und die offene Abwasserkanalisation nebenan verdrängten diesen Eindruck sofort – ganz zu schweigen von der Innenstadt und dem Uferbereich des Ganges.

Abfallbehälter aus Stahl, vor zwei Jahren in Varanasi aufgestellt, sind verschwunden. Sie standen zwar eine Zeit lang, waren aber während der Überschwemmungen abtransportiert worden und sind nie wieder zurückgekehrt. Müllentsorgungsboote, die Blumen und andere Opfergaben vom Ganges einsammeln, gibt es nur, wenn hoher Besuch

erwartet wird. Ein Professor am *Indian Institute of Technology* der *Banaras Hindu University* verweist darauf, dass Varanasi 550 Tonnen festen Müll und 330 Millionen Liter Abwasser pro Tag erzeugt. Er kritisiert, dass für eine wirklich saubere Stadt statt kosmetischer Maßnahmen ein umfassendes Abfallprogramm notwendig ist. Varanasi rangiert weiter unter den am stärksten verschmutzten Städten der Welt.

Als Modi im Wahlkreis Varanasi gewählt wurde, versprach er, die Stadt in eine vergleichbar smarte Stadt wie Kyoto in Japan zu verwandeln. Bei einem Besuch in Japan kündigten er und Japans Ministerpräsident Shinzo Abe das Kyoto-Varanasi-Partnerstadt-Abkommen an. Vier Jahre später ist dieses Vorhaben ein utopischer Traum geblieben. Einige aus der Wählerschaft werden sich daran erinnern.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Bärbel Wuthe*

Zur Autorin



Kanchan Srivastava ist eine unabhängige Journalistin und schreibt unter anderem für News Laundry, Asia Times und DNA National Bureau

Texthinweis

Erstveröffentlicht in Asia Times (www.asia-times.com) am 29.11.2018 unter *Modi's 'Clean India' initiative fails in his constituency.*